

KNUT HAMSUN:

DER RING

Ich sah einmal in einer Gesellschaft ein junges verliebtes Mädchen. Ihre Augen waren doppelt blau und doppelt strahlend, und sie vermochte ihre Gefühle nicht zu verbergen.

Wen liebte sie?

Den jungen Herrn dort am Fenster, den Sohn des Hauses, einen Mann in Uniform und mit Löwenstimme. Ach Gott, wie ihre Augen den jungen Mann liebkosten und wie unruhig sie auf ihrem Stuhle saß!

Als wir nachts nach Hause gingen, sagte ich, weil ich sie so gut kannte: Wie klar und herrlich das Wetter ist! Hast du dich heut nacht amüsiert?

Und um ihren Wunsche zuvorzukommen, zog ich meinen Verlobungsring vom Finger ab und sagte weiter:

Sieh, dein Ring ist mir zu eng geworden, er drückt mich. Wie wenn du ihn weiter machen ließe?

Sie streckte ihre Hand aus und flüsterte:

Gib ihn mir, dann wird er schon größer werden.

Und ich gab ihr den Ring.

★

Einen Monat später traf ich sie wieder.

Ich wollte nach dem Ringe fragen, unterließ es aber.

Es eilt noch nicht, dachte ich, laß ihr noch Zeit

Da blickt sie die Straße entlang und spricht: Es ist wahr — der Ring. Ich hatte Unglück mit ihm. Ich habe ihn verlegt, oder vielmehr verloren.

Sie wartet dann auf meine Antwort.

Bist du mir deshalb böse, fragt sie unruhig.

Nein, antwortete ich.

Ach Gott, wie erleichtert sie fortging, als sie sah, daß ich nicht böse darüber war.

★

Dann verging ein ganzes Jahr.

Ich kam wieder in die Gegend und ging eines Abends einen mir bekannten, sehr bekannten Weg.

Da kommt sie mir entgegen, und sie hatte dreifach blaue und dreifach strahlende Augen. Ihr Mund aber war so groß und bleich geworden. Hier ist dein Ring, rief sie, dein Verlobungsring. Ich habe ihn wiedergefunden, Geliebter, und ihn größer machen lassen. Nun wird er dich nicht mehr drücken.

Ich sah das verlassene Weib an und ihren großen bleichen Mund. Und ich betrachtete auch den Ring. Ach! sagte ich und verneigte mich tief, mit dem Ring haben wir Unglück! Nun ist er allzu weit!

Copyright 1930 by Internationale Literarische Agentur, Wien